



**Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser an Weihnachten, 25. Dezember 2023,
im Hohen Dom in Aachen**

L1: Jes 52, 7-10 | L2: Hebr 1, 1-6 | Ev: Joh 1, 1-18

Liebe Schwestern und Brüder,

jedes Kind, das geboren wird, bekommt auch einen Namen.

Meistens haben sich die Eltern schon lange vor der Geburt für einen Namen entschieden.

Darin liegt etwas Einmaliges und Großartiges: denn für immer wirst du so heißen! Und auch Gott, der Schöpfer deines Lebens, akzeptiert deinen Namen und vergisst ihn nie!

In dem großartigen Weihnachtshymnus, den wir gerade aus dem Johannesevangelium gehört haben, steht in der Mitte ein Satz über den Namen, den das neugeborene Christuskind trägt: *„Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben“*.

Das ist mehr als nur einen Namen haben oder kennen.

An den Namen glauben, das bedeutet: an dich glauben, dir vertrauen, dir alles zutrauen.

Doch was für ein Name ist denn hier, im Johannesevangelium, gemeint?

Wir erfahren in der Heiligen Schrift, dass der Name des neugeborenen Kindes schon vor seiner Geburt genannt wird: Maria hört vom Verkündigungengel, dass sie ihrem Sohn den Namen Jesus geben soll, so steht es bei Lukas (Lk 1, 31). Und im Matthäusevangelium ist es Josef, der im Traum von einem Engel aufgefordert wird, dem Sohn Marias den Namen Jesus zu geben (Mt 1, 21).

„Jesus“, das bedeutet sinngemäß: Gott rettet. Damals war das kein seltener Name. Er drückt aus, was im Empfinden des Volkes Israel unzweifelhaft war: Wir gehören zu dem Gott, der uns erwählt hat. Und der rettet uns aus allen Verlorenheiten und Gefährdungen, in die wir auf unserem Weg durch die Geschichte geraten können.

Im ganzen Neuen Testament wird dieser Name Jesu immer mehr entfaltet und angereichert.

Und das macht auch der Evangelist Johannes in dem großen Hymnus.

Da bekommt Jesus einen Namen, den er nur hier hat: *Logos, Wort*.

Es gilt das gesprochene Wort.



Noch bevor er auf die Welt gekommen ist und als Mensch „Jesus“ genannt wird, bringt er diesen Namen von Gott her schon mit auf die Welt: *Logos, Wort*.

Eine Redensart hilft uns das zu verstehen: Wir benutzen die Formulierung: „das macht Sinn“. Etwas Bestimmtes zu sagen oder einen bestimmten Schritt zu unternehmen in einer bestimmten Situation, das macht Sinn.

Im Weihnachtshymnus wird gesagt: Jesus bringt schon, bevor er irgendetwas macht, allen Sinn mit auf die Welt.

Bevor Menschen sich den Kopf zerbrechen, welchen Sinn die Welt und das Leben haben, gibt es diesen Namen, in dem alle Antworten liegen: *Logos*.

- Wir wissen nicht, wie die Welt entstanden ist. Keine Wissenschaft kann erklären, warum es überhaupt irgendetwas gibt und wie der Kosmos ins Sein gelangt ist. Keiner kann aus Nichts etwas herstellen.

- Genauso wenig wissen wir, warum aus bestimmten Eiweiß-Molekülen zum ersten Mal eine lebende Zelle entstanden ist. Und keiner kann es nachmachen. Lebendiges kommt immer nur von Lebendigem. Aus Totem kann keine Wissenschaft irgendetwas Lebendiges herstellen.

- Und drittens wissen wir nicht, warum sich aus unseren tierischen Vorfahren Menschen mit Geist und Bewusstsein entwickelt haben und wie das gegangen ist. Und auch keine künstliche Intelligenz ist fähig, das ganz zusammenzubringen, was in jedem Menschen zusammenkommt: Verstand, Gedächtnis und freier Wille, ein Ich, das sagen kann: ich bin, ich weiß, ich will, ich lerne, ich glaube, ich hoffe, ich liebe. Und all das nicht getrennt voneinander, sondern eins in der einmaligen Person, die jeder von uns ist.

Alles ist durch den Logos geworden und ohne den Logos wurde nichts, was geworden ist. Das ist darauf die Antwort des Evangeliums: Gott spricht das aus, was geworden ist, und es wird, weil er es ewig in sich trägt und zeitlich ausspricht.

Darum gibt es den unbeschreiblich sich ausdehnenden Kosmos.

Darum gibt es unzählbar viele verschiedene lebendige Wesen und Arten auf unserem Planeten.

Darum gibt es auch uns Menschen mit unserem einmaligen Geist.

Und im Menschen kommt sogar noch eine Fähigkeit hinzu, die nur wir haben: nämlich den Ur-Sinn, den Logos in allem, zu erkennen, daran zu glauben.

Aber auch darin gibt es ein Wachsen und ein Lernen und einen Sprung nach vorne, den wir nicht erklären können: Der Evangelist sagt, dass *die Fülle* erst von Jesus Christus kommt.

Und dass es *Gnade über Gnade* ist, in diese *Fülle* hineinzufinden, und dass dann erst die ganze *Wahrheit* aufgeht.

Es gilt das gesprochene Wort.



Der Sprung nach vorne ist das, was wir heute feiern: *der Logos ist Fleisch geworden*. Der Sinn, der in allem, was ist, allein Sinn macht, der ist in Jesus zu einem einmaligen Menschen geworden.

In ihm drückt Gott alles aus, was er in den Kosmos, in das Lebendigsein und in das Menschsein gelegt hat, und das ganze Leben Jesu ist dafür die Veranschaulichung: Du bist gewollt, kein sinnloser Zufall. Du bist schön, kein Chaos. In dir ist ein Ganzes und Richtiges, du bist nicht etwa ein ungenügendes Mangel Exemplar. Du sollst wachsen, dich entfalten und vermehren. Du sollst bis zu Gott gelangen und an seiner Vollendung teilnehmen. Er will dich erlösen.

Der Sprung nach vorne, der mit Jesus kommt, muss aber nun auch in jedem Menschen sich ereignen, in dir und in mir.

Und das geschieht, wenn wir Jesus *aufnehmen und an seinen Namen glauben*.

Nur wir Menschen können das.

Nur wir können gläubig werden.

Nur wir können Jesus aufnehmen und in ihm *Kinder Gottes* werden.

Das will das Weihnachtsfest neu in uns zustande bringen.

Du, Mensch, hast schon alles, was du dafür brauchst, denn du bist ja schon von Gott durch den Logos geformt und erschaffen.

In dein Denken, Fühlen, Erinnern und Wollen, in dein Herz und deine Seele hinein kann von Gott der Sprung nach vorne kommen: Ja, ich glaube! Was geschieht, wenn so der Logos im Gläubigwerden neu in uns hineinspringt? Wir spüren eine Freude, die alles einschließt und in Harmonie bringt, fast vergleichbar mit einem Drogenkick, aber nicht von uns gemacht, sondern geschenkt: *„Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt. [...] Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln“*.

Diese Freude kommt daher, dass ich auf einmal mitten drin stehe in einer Welt, die von Gott her wieder in Ordnung kommt. Die Probleme der jeweiligen Zeit mögen noch so groß sein, die Weihnachtsfreude sagt: der Logos, der göttliche Sinn und Zusammenhang von allem, kann nicht ruiniert und verfälscht werden. Gott stellt ihn immer wieder heraus. Gott macht unser Herz und unser Begreifen dafür weit.

Wovon ich rede, Schwestern und Brüder, das ist das Wunder des Glaubens, das Weihnachtswunder: dass in Jesus der Menschheit wirklich und grenzenlos die Tür zu Gott hin aufgemacht wird. Denn *„er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“*, so beschreibt es der Hebräerbrief.

Es gilt das gesprochene Wort.



Was folgt daraus? Was sollen wir tun?

Zum Evangelium gehört immer der Auftrag, mit allen unseren Kräften, dieses Einssein und Einswerden der Welt in Christus zu bezeugen und zu befördern. Drei Dimensionen:

- Dass wir Christen uns immer um die Armen und die Verlierer, kümmern, dass Nächstenliebe unser großes Gebot ist, das ist nicht nur Mitleid, sondern Glaube: Jeder gehört dazu! Jeder trägt das Wesen des Logos in sich. Weil wir diesen Gott lieben, lieben wir die ganze Welt, die er liebt, und die Armen, die er nie übersieht.

- Dass wir Christen immer auch Bildung in der Welt fördern, dass es von Anfang an christliche Schulen gibt, dass wir Wissenschaft und Weisheit fördern und immer vom Glauben zum Verstand und vom Verstand zum Glauben hin und her fragen, das liegt daran, dass wir an den Logos glauben, der in allem ist und Mensch wurde.

- Und schließlich: dass das Christentum die Kunst fördert von Anfang an, dass Musik, Malerei, Plastik, Architektur durch das Christentum einen unausschöpflichen Reichtum hervorbringen, hängt daran, dass wir an den Logos glauben, den Gott in alles legt und der größer ist als alles und unvorstellbar schön und freudestiftend ist.

In all dem ahnen wir, wie Gott ist, *der durch seinen Sohn zu uns gesprochen hat.*

Heute ist er aus der Ewigkeit Gottes in die Zeit gekommen.

Seine Sinnfülle bringt es zustande, dass er sogar den Tod und das Grab mit Gott füllen wird und als der Auferstandene aus dieser Welt in die Ewigkeit Gottes zurückkehrt.

So weit reicht der *Logos, der Fleisch angenommen hat*: von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und wir Menschen und unsere ganze Welt sind und werden darin zu den Beschenkten, wir sind die Mitgenommenen, die Angenommenen, die *Kinder Gottes*, die keine Angst mehr haben sollen vor nichts und niemand.

„Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der HERR hat sein Volk getröstet [...]. Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen der Nationen entblößt und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen“.

Amen.

Es gilt das gesprochene Wort.